

Sonntag, 4. September 2016

Jesus fordert Totalverzicht.

Der Evangelist Lukas berichtet, was Jesus von den Menschen verlangt, die sich ihm als Jünger anschließen wollen. Der Text des Evangeliums: Kapitel 14, die Verse 25 bis 33. Lukas schreibt:

*„In jener Zeit, als viele Menschen Jesus begleiteten, wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.*

*Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertig stellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen.*

*Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.*

*Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.“*

Es geht um die Prioritäten in unserem Leben. Ohne Umschweife und ohne Wenn und Aber: Jünger Christi sind dazu bereit, alles hinter sich zu lassen, auf alles zu verzichten und ihr Kreuz auf sich zu nehmen. Denn das Reich Gottes, unser Lebensziel, ist im Vergleich zu den paar Jahrzehnten eines Erdenlebens ein Nichts.

Ein Unternehmer, der seine Millionen in soziale Projekte steckt, antwortete auf die Frage, ob er sich so den Himmel verdienen wolle, das wäre vermessen, aber er wisse, dass "hinterm Sarg keine Gepäckträger gehen!"